

Prioritäten setzen oder: «die Besinnung auf das Wesentliche»

Werte Leserin, werter Leser

Mögen Sie sich an die Lieder auf Ihrer ersten selbst aufgenommenen Musik-Kassette erinnern (für die Jüngeren unter uns: Das waren via verchromte Magnetknöpfe abspielbare Magnetplastikbänder in speziell dafür vorgesehenen Plastikbehaltungen, im Jargon auch gerne «Bändli» oder «Kassettli» genannt)?

Meine erste richtige BASF-Kassette hatte eine maximale Aufnahmelänge von 60 Minuten (man hatte am Anfang nur eine davon, das musste genügen, der Hit waren später die 90er-Metaldioxyd-Kassetten mit Platz für zwei Schallplatten). Wenn man es geschickt einrichtete, hatten also ca. 15 Songs

Platz (bei den langen Pink Floyd Stücken waren's natürlich weniger). Und mit Glück war am Ende der ersten Seite gerade ungefähr das letzte Lied einigermaßen fertig. So konnte man auf der Rückseite die zweite Hälfte der Lieblings-Lieder aufnehmen. Nach 60, resp. 90 Minuten war dann Schluss, man hatte sich also zu entscheiden. Hatte man eine zweite Kassette zur Verfügung, überspielte man darauf mehr oder weniger die gleichen Lieder und schenkte sie dann seiner Angebeteten, in der Hoffnung, dass das was nütze.



Ein Blick auf die Statistik meines iTunes-Accounts heute zeigt mir, dass ich mich zwischenzeitlich komplett verrannt haben muss: 9475 Objekte, Laufspielzeit 31,8 Tage, 53,6 GB. Früher musste ich mich also auf 60 bis 90 Minuten Tonband konzentrieren, im Vergleich dazu verfüge ich heute über rundgerechnet das 763-fache an Musik.

Sie spüren bereits, worauf ich hinaus will. Wir sind definitiv in einer unübersichtlichen Welt angelangt, und jeder von uns sieht es beinahe körperlich: Wir müssen uns konzentrieren und sind dabei dankbar für jeden Hinweis dazu. Für den KMU-Tag 2010 widmen wir uns deshalb dieser Thematik und haben folgenden Titel gewählt: «KMU zwischen Anspruch und Wirklichkeit – die Besinnung auf das Wesentliche». Unser Anspruch ist dabei, die eine oder andere Antwort auf die vorher gestellte Frage zu bekommen. Wir sind uns bewusst, dass auch nach dem KMU-Tag-Treffen in St. Gallen die Grundfrage nicht gelöst sein wird. Wenn Sie aber dennoch Ansätze dazu suchen, lassen Sie uns den KMU-Tag vom 22. Oktober 2010 gemeinsam erleben.

Ihr Urs Fueglistaller
Direktor KMU-Institut, Uni St. Gallen
Präsident Patronatskomitee Schweizer KMU-Tag

Inhalt

News	4
Persönlich	7
Wirtschaft und Politik	
Professor Walter Wittman im Gespräch	8
Leserbriefe	12
Was die KMUs vom neuen Bundesrat erwarten dürfen	14
Pro & Kontra Briefmonopol	16
Rudolf Strahm über Regulierungskosten	21
Exportabnehmer der Schweiz im Rating	22
Geld	
Nebenwerte sind keine Nebensache	24
Liegenschaftsbesitzer profitieren	27
Expertentipp	28
Kommunikation	
Online-Marketing: Suchmaschinen-Optimierung	34
Sicherheit bei der (Daten-)Kommunikation	37
Management	
Nachfolgeregelung bei Familienunternehmen	38
Sélection: ABACUS im Porträt	40
Woraus Familienbetriebe Innovationskraft schöpfen	46
Bücher	51
Stricker	53
Recht	
Firmenwahl und Firmenschutz	54
10 Fragen an	
Prof. Dr. Peter Nobel	59
Impressum	59
Kapitalmarkt	61
Letzte Seite	62